

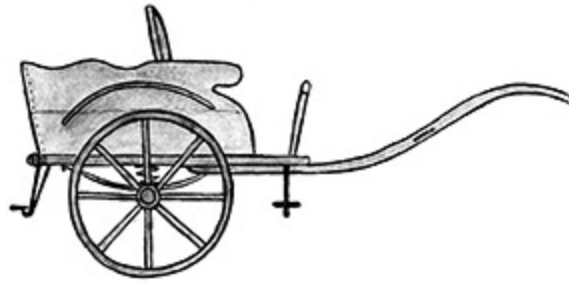


Juli nickte ungeduldig. „Und bevor du fragst“, sagte sie zu Paulina, „wir können während des Festumzugs nicht mit unseren Ponys neben Prinz herreiten, weil sie an so etwas nicht gewöhnt sind.“

„Genau. Sie könnten sich erschrecken“, fügte Hannah hinzu.

„Und eine Menge Chaos anstellen“, sagte Lotte. Dann zuckte sie mit den Schultern. „Außerdem heißt es in *Jingle Bells*, dass der Schlitten nur von einem Pferd gezogen wird und nicht von sechs!“

Dagegen konnte auch Paulina nichts einwenden. Die Mädchen stiegen auf ihre Fahrräder, Mia nahm die Zügel auf und die ganze Gruppe setzte sich in Bewegung. Die Glöckchen an Prinz' Geschirr bimmelten leise. Lena strahlte. Es war genau wie in dem Weihnachtslied.



Die Winterparade

Der Ponyhof Apfelblüte lag auf einem Hügel am Fuße der Berge und überblickte Willow Springs. Lena fuhr meistens mit dem Fahrrad zum Hof und keuchte und schnaufte, wenn sie die steile Straße hochgestrampelt und endlich angekommen war. Bergab nach Hause zu fahren war viel leichter – und schneller. Aber heute behielt sie die Hand an der Bremse. Sie wollte nicht schneller den Hügel hinuntersausen, als Prinz lief.

Die ersten Minuten führte der Weg an Feldern vorbei. Dann tauchten die ersten Häuser auf. Je näher die Freundinnen dem Dorf kamen, desto dichter standen die Häuser.

„Das ist das Haus von meinem Onkel.“ Juli deutete auf ein Backsteinhaus mit einem kleinen, umzäunten Vorgarten. „Wahrscheinlich ist er schon bei der Parade. Er hat gesagt, dass wir die Räder einfach im Garten abstellen sollen.“

Lena und die anderen schoben die Fahrräder in den Vorgarten und lehnten sie an den Lattenzaun. Dann gingen sie schnell zurück zu Mia und Prinz, der ungeduldig mit dem Vorderhuf scharrte.

„Bist du bereit?“, fragte Paulina Mia.

Mia nickte, nahm die Zügel fest in die Hände und schnalzte ihrem Pony auffordernd zu. Lena bewunderte, wie geschickt und selbstbewusst ihre Freundin die Zügel handhabte und Prinz mit der langen Kutschpeitsche in die richtige Richtung dirigierte. Kaum zu glauben, dass sie das Kutschfahren erst vor Kurzem gelernt hatte.



Aber ich reite ja selbst noch gar nicht so lange, dachte Lena. Was würde ich nur ohne Samson und den Ponyhof machen!

„Es fühlt sich jetzt echt wie Weihnachten an, stimmt's?“, sagte Hannah, die sich zu Lena auf die linke Seite des Ponywagens gesellt hatte.

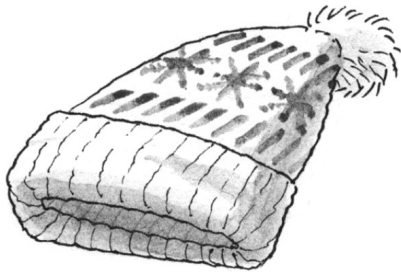
„Total!“ Lena drückte ihre Freundin. „Mit dem Festumzug beginnt offiziell die Adventszeit!“

Auf dem Weg zum Dorfplatz schlossen sich den Mädchen immer mehr Menschen an. Die meisten waren Zuschauer, die lauthals ihre Begeisterung über den geschmückten Ponywagen kundtaten. Andere waren kostümiert und würden wohl bei der Parade mitlaufen.

Lotte zupfte an ihrer pinkfarbenen Wollmütze. „Ich finde immer noch, dass wir auch Kostüme tragen sollten“, sagte sie.

Paulina zuckte mit den Schultern. „Niemand wird uns beachten, außer Mia und Prinz.“

„Außerdem haben wir doch unsere Weihnachtsmützen auf“, sagte Lena lächelnd. Alle fünf trugen Wollmützen mit Bommeln. Die Mützen hatten



Weihnachtsmuster und waren grün, rot oder weiß. Nur Lotte hatte darauf bestanden, ihre Lieblingsfarbe Pink zu tragen. Für sie war das auch eine weihnachtliche Farbe.

Da entdeckte Lena Mrs Marle. Sie war zusammen mit ihrem Mann und Julis älterer Schwester Isabel mit dem Auto gekommen. Als Mrs Marle den Ponywagen sah, kam sie schnell zu ihnen.

„Vergesst den hier nicht“, sagte sie und hielt einen Eimer hoch. Er war gefüllt mit Bonbons, Zuckerstangen und anderem Süßkram. Lena und die anderen Mädchen schaufelten sich Süßigkeiten in die Manteltaschen. Die würden sie später an die Zuschauer verteilen. Hannahs Vater liebte Backen und hatte Plätzchen gemacht, die Mia von ihrem Sitz aus in die Menge reichen würde.

Auf dem großen Platz in der Dorfmitte war es schon ziemlich voll. Mrs Marle ging deshalb voran und bat die Leute, für den Ponywagen Platz zu machen.

„Wahnsinn!“, staunte Lotte. „Das sieht fantastisch aus!“

Lena musste ihr zustimmen. Rund um den Platz erleuchteten funkelnde Lichter Dachfirste und Laternenpfosten. Die Türen der Geschäfte waren mit roten Schleifen geschmückt. Und neben dem Weidenbaum, nach dem der Ort benannt war, stand ein riesiger Weihnachtsbaum mit bunten Lichterketten.





Lena musterte die anderen Teilnehmer der Parade. Prinz war das einzige Pony, das mitmachte, aber da waren Leute auf Fahrrädern, zu Fuß und sogar ein Mann auf Stelzen. Außerdem gab es noch offene Festwagen, die mit Lichterketten, Tannenzweigen und mehr Lametta geschmückt waren, als Lena je in ihrem Leben gesehen hatte. Auf den Wagen standen kostümierte Menschen, die tanzten und winkten.

„Da!“ Juli deutete auf einen großen Mann mit Bart, der einen roten Umhang trug und einen goldenen Stab. „Ich wette, das ist *Morgen kommt der Weihnachtsmann*.“

Lena nickte. „Ich glaube, du hast recht. Welche anderen Weihnachtslieder erkennt ihr?“ Sie betrachtete die Menge auf dem Platz. „Das kleine Mädchen da drüben muss *Kling, Glöckchen, klingelingeling* sein. Sie ist wie eine kleine Glocke angezogen.“

Der Festumzug würde erst in ein paar Minuten beginnen und die Mädchen sahen sich nach weiteren Darstellungen der Weihnachtslieder um. Sie entdeckten *Schneeflöckchen, Weißbröckchen* und *Der kleine Trommler*. Eine Gruppe junger Männer war so kostümiert, dass sie zusammen wie ein geschmückter